
Das Arbeitslosengelöbnis

(1x täglich langsam aufsagen)

Wir geloben,
alle Schuld für unsere Arbeitslosigkeit auf uns zu nehmen
und den Gewinnen der Arbeitgeber
in Zukunft
die notwendige Ehrerbietung zu erweisen.



Wir geloben,
die Agenda 2010 zu unterstützen.
Denn je schneller es uns Arbeitslosen
und allen ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmern
schlechter geht,
desto besser ist es für uns und alle.
Dass es uns im eigenen Interesse immer schlechter gehen möge,
ist unser innigster Wunsch.



Wir geloben,
uns unermüdlich für die Senkung unserer Unterstützungen
und Löhne einzusetzen,
um unsere Abneigung gegen Arbeit zu überwinden.
Denn Arbeit an sich ist sozial, jetzt und in Ewigkeit.



**Kanzler, wir sind bereit.
Durch uns geht ein Ruck.
Wir haben verstanden.**

4,4 Millionen Arbeitslose – 400.000 offene Stellen

Zur Zeit kommt eine offene Stelle auf elf Arbeitslose. Die Zahl der offenen Stellen nimmt ab und die der Arbeitslosen nimmt zu.

An dieser Wirtschaft ist etwas faul, aber Regierung, Arbeitgeberverbände und Medien regen sich vor allem über die faulen Arbeitslosen auf, denen es zu gut geht. „Niemandem wird künftig gestattet sein, sich zu Lasten der Gemeinschaft zurückzulehnen“, drohte Schröder vor allem den älteren Arbeitslosen. Sie sind oft länger als ein Jahr arbeitslos, weil sie kaum noch einer einstellt. (Regierungserklärung vom 14.3.2003)

Die „Arbeitgeber“ brauchen mit steigender Produktivität immer weniger Arbeitskräfte und laden die Überflüssigen auf dem Arbeitsmarkt ab.

Sie haben ferner in Konkurrenz zueinander erheblich mehr Waren produziert, als die Märkte aufnehmen konnten und dadurch die jetzige Krise verursacht.

Jetzt werfen sie den Arbeitslosen vor, faul zu sein, weil sie angeblich so viel Stütze bekommen, dass sie nicht mehr arbeiten wollten.

Und den Beschäftigten werfen sie vor, faul zu sein, weil sie nicht ohne Bezahlung länger arbeiten wollen.

Es geht nicht um unsere Faulheit. Es geht ausschließlich darum, dass alle zahlen sollen, damit die Kosten für die Unternehmen sinken und ihre Profite steigen. Deshalb die Agenda 2010.

Das Kapital kann wegen seiner Profitinteressen mit immer mehr Menschen immer weniger anfangen. **Hier** ist etwas faul, nicht bei den Arbeitslosen und Beschäftigten.

Wer Arbeitslosigkeit erzeugt, soll auch für sie zahlen.

Statt massivem Sozialabbau – Rücknahme der massiven Steuersenkungen auf Gewinne und Vermögen!

Bundesweite Demo gegen den Sozialkahltschlag der Agenda 2010

am Samstag, den 1.11. in Berlin

Beginn: 13h Alexanderplatz/Mollstr.

Abschlusskundgebung Brandenburger Tor

Es rufen auf u.a. bisher: ver.di berlin, ver.di stuttgart, DGB-Jugend Ffm, Kölner Sozialforum, Runder Tisch der Erwerbslosen- und Sozialhilfeorganisationen, Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken, Attac Berlin, Attac Würzburg, viele Arbeitsloseninitiativen, lokale Bündnisse gegen Hartz und die Agenda 2010 und auch KLARtext e.V..

Unterstützen Sie die Demonstration. Näheres unter www.Demo-gegen-Sozialabbau.de

Die Grenzen verlaufen zwischen oben und unten, nicht zwischen den Völkern.



www.klartext-info.de

E-mail: info@klartext-info.de

Kopieren und Nachdrucken erwünscht!